

Partnerpfarre Igota In Tanzania

Wie wurde die Partnerpfarre gegründet?

2010 nahm Pfarrer Br. Franz ofs Kontakt mit der Diözese Mahenge in Tanzania auf - mit Hilfe von Pfarrer Andreas Tausch (Tirol), der bereits eine Partnerpfarre (Idete) in Tanzania unterstützte. Über seine Vermittlung wurde eine Partnerschaft zwischen der Pfarre Reichenau, wo Bruder Franz bis 2015 tätig war und der Pfarre Igota begründet. Als Bruder Franz als Pfarrer nach Katsdorf kam, wanderte diese Pfarrpartnerschaft mit ihm nach Katsdorf.

Was ist eine Partnerpfarre?

Wie die Musikkapelle Katsdorf mit Eurasburg in Bayern eine Partnerschaft pflegt, so pflegen viele Pfarren einen guten Kontakt mit einer anderen Pfarre. Als Kirche wollen wir über den Tellerrand der eigenen Pfarre hinausschauen und fühlen uns mit den Menschen in anderen Ländern und Kontinenten im Leben und Glauben verbunden.



Leben in Igota?

Die Pfarre Igota liegt im Süden von Tanzania, mitten auf dem Land, ca. 30 km entfernt von Ifakara und ca. 500 km entfernt von Daressalam. Es leben dort ca. 4000 Katholiken und 3000 Moslems bzw. Menschen mit einer anderen Religion friedlich zusammen. Pfarrer ist derzeit Pater James Jungulu. Er wird unterstützt von einem Kaplan und mehreren KatechistInnen und von FranziskanerInnen, die in der Pfarre ein Kloster haben. Fast alle Einwohner Igotas sind arme Kleinbauern, die vom Ertrag ihrer Feldarbeit, die sie ohne technische Hilfsmittel bewerkstelligen müssen, leben. Angepflanzt werden vornehmlich die Grundnahrungsmittel Reis, Mais und Maniok (das sind Knollen, ähnlich wie Kartoffel, die auf vielfältige Art und Weise verarbeitet werden). Fleisch ist teuer und gibt es daher nur bei festlichen Anlässen.

Die meisten Familien leben in einfachen, selbstgebaute Hütten/Häusern ohne Strom. Die Küche besteht aus einem Lagerfeuer im Freien mit drei Steinen und einem Kochtopf darauf. Es gibt dort in der Umgebung keine Industrie- oder Handwerksbetriebe und daher nur ganz wenige Arbeitsplätze

(Pfarrer, Lehrer, KindergärtnerInnen...).

Die Menschen sprechen Kisuaheli, einige wenige können Englisch. Besonders aufgefallen ist uns bei unseren bisherigen Besuchen wie freundlich, ja geradezu herzlich, uns die Menschen dort entgegengekommen sind. Die Aufgeschlossenheit uns Europäern gegenüber war enorm. Viele junge Menschen hoffen z.B. auf die Möglichkeit einer Ausbildung mit Hilfe von uns Europäern. Je besser die Schulbildung, desto mehr Chancen gibt es, später eine Arbeit zu finden. Daher unterstützen wir ganz besonders Bildungsprojekte, insbesondere auch für Mädchen und Frauen, die es dort besonders schwer haben, Arbeit zu finden.

Welche Projekte wurden seit 2010 realisiert?

- 12 neue Fahrräder für die Katechisten (€ 1500)
- 10 mechanische Nähmaschinen aus Österreich
- 4 Kindergärten in 4 Außenstationen (Lupiru, Nakafulu, Idunda, Fimbo mit jeweils 2 KindergärtnerInnen werden von mehreren Familien gesponsert. 720€ pro Kiga im Jahr.
- Ein Heim für 100 Mädchen und 40 Burschen wurde saniert und fertiggestellt. (9000€)
- Eine Kinderseilbahn wurde auf Pfarrgrund errichtet. (700€)
- Unterstützung für die Reparatur des Pfarrautos (800€)
- Die Ausbildungsstätte für KatechistInnen wurde mit einem neuen Motorrad, Bibeln und 26 neuen Matratzen unterstützt (1500€)
- 40 Familien bekamen ein junges Schwein als Startkapital (1000€)
- Miva-Auto im Wert von 20.000€ für den Pfarrer
- Ein Gegenbesuch in Österreich wurde für den Pfarrer und eine Franziskanerin finanziert.
- Ein Kinderfest für ca. 450 Kinder und mit rund 300 Tombola-Preisen wurde veranstaltet.
- Medikamente und medizinische Geräte für die Krankenstation
- Laptop für Bürgermeister für ein Aidsprojekt.
- landwirtschaftliche Geräte und Werkzeug im Wert von 26.000€ (Traktor, Kipper, Pflug, Egge, Lade, Kartoffelsetzmaschine, ...) + Transport (6000€)
- Lernmaterial und Einschulung für 5 Kindergärten
- Musikinstrumente und Schweißgeräte für die Hauptschule (Secondary-school) (ca 2000€)
- Gartenwerkzeug für die Secondary school 1300€
- Der Kirchenchor bekam ein neues Piano.
- Werkzeuge für eine Pfarrtischlerei (4000€)

Arbeitsgruppe Partnerpfarre Igota

- Der Arbeitsgruppe gehören Freiwillige von meh-

renen Pfarren (Walding, Enns, Lasberg, Katsdorf, Reichenau...) an, die teilweise bereits in Igota waren und das Projekt unterstützen.

- LeiterIn der Arbeitsgruppe ist Mag. Johanna Lang, Katsdorf.
- Wir arbeiten mit dem Verein „Freunde von Ifakara“ zusammen, die in der Nachbarpfarre Ifakara viele Projekte unterstützen und einheimische Projektpartner (z.B. die Entwicklungshelfer Moses und Peter) vor Ort haben. Diese Projektpartner und -berater dürfen wir uns auch für unsere Vorhaben „ausleihen“.
- Alle Projekte werden vorher mit den Menschen vor Ort in Igota besprochen. Die Menschen in Igota sind miteinbezogen, damit Hilfe zur Selbsthilfe am ehesten gelingen kann.
- Ein Motto lautet: Willst du einem Hungrigen helfen, so gib ihm keinen Fisch, sondern lehre ihm das Fischen!
- Es ist auch bereits ein weiteres „Schweineprojekt“ in Planung, bei dem verschiedenen Familien Zuchtschweine zur Verfügung gestellt werden sollen. Sobald das Konzept dafür fertig ist, wird das Projekt von Firma Biofleisch Sonnberg, Unterweißenbach, (Sponsor) unterstützt.

Wie werden die Projekte finanziert?

Alle genannten Projekte wurden ausschließlich durch Spenden finanziert bzw. stellten zahlreiche Sponsoren auch Sachgüter zur Verfügung. Im Frühjahr wurde ein Container mit landwirtschaftlichen Geräten, medizinischen Gegenständen, Spielwaren und vielen Dingen des täglichen Bedarfs nach Igota gesandt. Wir arbeiten mit der Caritas für Menschen in Not in Linz zusammen, daher sind Geldspenden auch steuerlich absetzbar. Alle Mitglieder der Arbeitsgruppe arbeiten freiwillig/ehrenamtlich! Die Verwendung der Spenden wird jährlich von der Caritas und vom Finanzamt überprüft!

Vorrangig werden, neben der pastoralen Arbeit in der Pfarre, die Armen unterstützt.

Falls auch Sie das Projekt „Hilfe für Igota“ mit einer Spende unterstützen möchten, geben Sie bitte bei der Überweisung folgende Daten an:

Caritas für Menschen in Not

IBAN: AT20 3400 0000 0124 5000

Verwendungszweck: Tanzania, Igota, Katsdorf
(Falls Sie Ihre Spende steuerlich absetzen möchten,



geben Sie bitte auch Ihr Geburtsdatum am Erlagschein an!)

Wir freuen uns, wenn auch Sie mit Ihrer Spende mithelfen, den Menschen in unserer Partnerpfarre Hilfe zur Selbsthilfe zu ermöglichen!

Aktuelle Unterstützung unserer Partnerpfarre

Für den 2. Juli 2017 war eine spezielle Sonntagsmesse - gewidmet unserer Partnerschaft mit der Pfarre in Igota, Tansania - und einem anschließenden Wettbewerb von Oldtimer-Traktoren geplant, dessen Reinerlös für Projekte in unserer Partnerpfarre verwendet werden hätte sollen.

Leider war ausgerechnet für dieses Wochenende eine Schlechtwetterperiode angekündigt. Bruder Franz entschied sich daher kurzfristig dafür, das Traktorrennen abzusagen.

Die Messe mit dem Mauthausener Gospelchor, der uns auch mit afrikanischen Rhythmen in eine andere Kultur entführte, riss die Messebesucher aus nah und fern unabhängig vom Wetter, das dann doch nicht gar so schlecht war, wie prognostiziert, jedoch zu Begeisterungstürmen hin und war ein voller Erfolg. Am Ende der Messe gab es noch mehrere Zugaben durch den Gospelchor und alle waren sich einig: Diese konzertante Umrahmung war super!

Bruder Franz informierte die Messebesucher im Rahmen der Messe ausführlich über das Zustandekommen der Pfarrpartnerschaft, die Lebensverhältnisse der Menschen vor Ort und unsere bisherigen Projekte und auf die Notwendigkeit unserer weiteren Unterstützung.

Im Anschluss an die Hl. Messe gab es noch ein gemütliches und gut besuchtes Pfarrcafé im Pfarrheim, wahlweise mit Biowürsteln oder Kaffee und Kuchen oder auch mit beiden Spezialitäten. Allen Spendern und Helfern der diversen Organisationen und Privatpersonen, deren Zusammenwirken zu dem Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen haben, sei nochmals auch auf diesem Weg herzlich gedankt!

Während der gesamten Dauer des Pfarrcafés lief im Hintergrund auch eine Fotodokumentation über einen Bildschirm, auf dem sich Interessierte über unsere Partnerpfarre in Igota und den Stand der laufenden Projekte informieren konnten.

Wie bereits bekannt ist, wurde im Frühling diesen Jahres ein Container mit zahlreichen Sachgütern, darunter auch ein Traktor und diverse Maschinen, nach Igota gesandt. Ursprünglich war geplant, dass diese Geschenke beim heurigen Besuch von Bruder Franz in Igota im Mai 2017 formal übergeben werden sollten. Leider verzögerte sich der Transport des Containers durch die lange Verschiffungsdauer und Zollformalitäten, sodass der Spendencontainer erst

nach der Rückkehr von Bruder Franz nach Österreich in Tansania einlangte. Außerdem war zum Zeitpunkt des Besuches von Bruder Franz im Frühjahr 2017 gerade Regenzeit, die Straßen im Hinterland auch für den Personentransport kaum befahrbar und ein Überlandtransport des Containers vom Hafen in Daressalaam wäre zu diesem Zeitpunkt ohnehin unmöglich gewesen. Wie unser Pfarrer berichtete, musste der Wagen der kleinen Reisegruppe einmal sogar aus dem Schlamm gezogen werden, in dem er steckengeblieben war.

Mittlerweile ist aber alles wohlbehalten in Igota angekommen. In der Folge stellte sich aber heraus, dass die örtlichen Handwerker und Bauern praktische Unterweisungen bei der Bedienung und Wartung von verschiedenen Geräten (z.B. wurde u.a. auch eine Hobelmaschine gespendet) benötigten. Da in Igota das meiste noch von Hand mit einfachsten Werkzeugen bearbeitet wird, wissen die Leute schlicht und einfach nicht, wofür die Hebel und Knöpfe auf den Maschinen da sind. Was an technischem Wissen fehlt, wird aber oft durch ein erstaunliches Improvisationstalent wettgemacht!



Bruder Franz hat sich daher kurzerhand entschlossen, im August nochmals nach Igota zu fliegen, um dieses Problem zu lösen. Er wurde dabei von drei Personen, darunter zwei Spezialisten (Mechaniker, Tischler) begleitet und sie konnten den Menschen vor Ort die gewünschten Einschulungen geben, sodass die gespendeten Geräte und Maschinen nun wirklich eine wertvolle Hilfe bei der täglichen Arbeit darstellen.

Wir haben im Laufe eines Jahres (von August 2016 bis August 2017) einen besonderen Schwerpunkt auf die Unterstützung unserer Partnerpfarre gelegt. Unsere Intention war dabei immer eine Hilfe zur Selbsthilfe und nicht einfach nur eine Geldauschüttung. Alle Projektfortschritte (z.B. Bauprojekte) werden laufend von den Verantwortlichen der Pfarre nach Österreich gemeldet und dokumentiert, sodass auch für uns in der Ferne die Gewissheit besteht, dass die Gelder zweckmäßig verwendet werden. Viele Unterstützer aus verschiedenen Pfarren, Privatpersonen und Unternehmen, haben dazu beigetragen, dass die bisherige Hilfe möglich wurde.

Allen sei dafür nochmals gedankt!

Einen solchen besonderen Igota-Schwerpunkt mit dem Versand von Sachgütern in einem Container wie im abgelaufenen Jahr, wird es vermutlich in den nächsten zwei, drei Jahren nicht geben. Was aber jedenfalls weitergeführt wird, sind die laufenden informellen und finanziellen Unterstützungen bei diversen Ausbildungen für einzelne Schlüsselposten, auch einzelne Gehälter (z.B. von Kindergärtnerinnen, die nicht wie bei uns von der öffentlichen Hand bezahlt werden, sondern von der jeweiligen Pfarre zu finanzieren sind), die Fertigstellung begonnener Projekte und natürlich auch die Belebung unserer Partnerschaft durch Erfahrungsaustausch. Natürlich kann all dies nur durch Ihre Mithilfe erfolgen und alle sind froh und dankbar, wenn Sie auch in Zukunft für Igota spenden.

Spenden für Menschen in Not ist immer auch eine Form von gelebter christlicher Nächstenliebe. Wir alle wissen auch, dass die gespendeten Beträge unmittelbar Bedürftigen zugute kommen, da alle Caritas- und Pfarrmitarbeiter ehrenamtlich arbeiten, aber viele möchten trotzdem etwas genauer wissen, wofür ihr Spendengeld speziell verwendet wird und nicht in einen anonymen Spendentopf einzahlen. Das erreichen Sie generell mit einer Zweckwidmung Ihrer Spende, indem Sie z.B. den obigen Verwendungszweck am Erlagschein anführen. Dem Informationsbedürfnis kommen wir in Katsdorf zusätzlich auch durch die regelmäßige Veröffentlichung von Berichten nach.

Von den Verantwortlichen der Pfarre Igota und auch aus Rückmeldungen aus der Bevölkerung wissen wir, dass durch unsere Unterstützung schon manches Einzelschicksal zum Besseren gewendet werden konnte.

Wir sollten uns immer wieder bewusst machen, dass wir in einem Land leben, in dem es uns im Vergleich mit vielen anderen Regionen auf der Welt sehr gut geht. Dafür sollten wir dankbar sein und ab und zu auch jene Menschen unterstützen, mit denen es das Schicksal nicht so gut gemeint hat. Helfen wir also auch weiterhin der Bevölkerung in Igota, auch wenn wir wissen, dass unsere Hilfe für ein kleines Dorf in Afrika in Summe nur ein Tropfen auf einem heißen Stein ist! Aber manchmal kann ein solcher „Tropfen“ lebensrettend sein!

Pater Markus, den einige von Ihnen vielleicht bei der 900-Jahr-Feier unserer Pfarre kennengelernt haben und der ursprünglich auch aus der Pfarre Igota stammt, hat mir kürzlich gesagt, dass sie ihre Dankbarkeit für die viele Unterstützung, die sie in den letzten Jahren durch uns erhalten haben, nur dadurch zeigen können, indem sie für uns beten und das würden sie sehr häufig tun. In diesem Sinne: Danke für Ihre Hilfe!

*Pfarrer Mag. Franz Wenigwieser
Mag. Johanna Lang*